

Könige helfen. „Ich habe Euch nicht gerufen.“ Desto besser. „Wer hat Euch denn rekrutirt?“ Keiner. „Es muß Euch doch Einer geschickt haben!“ Ja! unsere Väter. „Wo ist der Offizier, der Euch geführt hat?“ Wir haben keinen. „Wer hat Euch denn kommandirt?“ Wir selbst. „Wie viele von Euch sind unterwegs desertirt?“ Desertirt? könnten wir das, dann wären wir ja nicht freiwillig gekommen. Das Adlerauge des großen Königs glänzte vor Freude beim Anblick dieser treuen Vaterlandsjöhne. „Seid mir willkommen, wackere Männer!“ rief er aus, „brave, redliche Markaner, auf Euch kann ich bauen.“

2. Friedrich Wilhelm III. liebte die treue Graffschaft Mark, die auch in der trübsten Zeit, ihm die treueste Anhänglichkeit bewahrte. Die innige und herzliche Gemeinschaft zwischen dem erhabenen Geschlechte der Hohenzollern und den biedern Markanern bekräftigte Friedrich Wilhelm IV. laut in beredten Worten, als er 1842 in Iserlohn zu Mittag speiste. Da nahm er den gefüllten Pokal und sprach: „Nun, meine Herren, eine Gesundheit, die mir aus dem Herzen klingt und in Ihre Herzen klingen wird. Gott gebe jedem Regenten ein Land und Volk, das so gut und treu, wie die Graffschaft Mark von jeher gewesen, geblieben und jetzt ist. Heil und Segen jedem Hause, jeder Stadt und jedem Dorfe dieses herrlichen Landes!“ Und ein anderes Mal äußerte er: „Die Graffschaft Mark ist Mark, Fleisch von meinem Fleisch, Bein von meinem Bein, Herz von meinem Herzen!“